

Vortragsreihe an der Kantonsschule

Das Wiler Forum für Nachhaltigkeit (Wifona) hat eine Vortragsreihe zur «Gesundheit im Alter» organisiert. Für den ersten Vortrag vom Montag, 5. März, konnte Professor Peter Gross gewonnen werden, der im Jahre 2008 zusammen mit Karin Fagetti ein aufsehenerregendes Buch mit dem provokativen Titel «Glücksfall Alter – Alte Menschen sind gefährlich, weil sie keine Angst vor der Zukunft haben» geschrieben. Der 71-jährige Peter Gross schlägt vor: «Nicht abwarten, was das Alter mit uns macht, sondern es selber leben und neu erfinden.» Peter Gross war viele Jahre Professor für Soziologie an der Universität St. Gallen. Nach dem halbstündigen Vortrag besteht die Möglichkeit, Peter Gross Fragen zu stellen und anschliessend kann man in der Mensa der Kantonsschule weiterdiskutieren. Zum Vortrag begrüsst Nationalrätin und Ärztin Yvonne Gilli. Die Vorträge sind gratis und finden jeweils um 14.30 Uhr in der Aula der Kantonsschule Wil statt. Ein allfälliger Kollekten-Überschuss geht an ein Entwicklungsprojekt von Hans Güntert nach Kamerun. (pd)

Donnerstag, 22. März: Hans Güntert: Herbst des Lebens? Erfahrungen eines Arztes.
Begrüssung: Remigius Baerlocher, Pro Senectute Wil-Toggenburg.
Donnerstag, 8. November: André Böhning: Fluch oder Segen? – Der Einfluss eines religiösen Glaubens auf die Gesundheit. Begrüssung: Benignus Beck: Präsident der Genossenschaft Alterswohnungen.
Donnerstag, 15. November: Christiane Brookes: Länger besser leben in den eigenen vier Wänden! Wie können E-Health und Telemedizin genutzt werden?
Begrüssung: Bruno Gähwiler, Stadtpräsident

FUNDBÜRO

Auf dem Fundbüro der Polizeistation Wil wurden im Februar folgende Gegenstände abgegeben: Vier Sehbrillen, eine Sonnenbrille, eine Damenarmbanduhr und diverse Schlüssel.

Die Fundgegenstände können während der Büroöffnungszeiten abgeholt oder telefonisch unter der Nummer 058 220 79 79 angefragt werden. (pd)

AGENDA

HEUTE

WIL

- **Stadtbibliothek**, Eröffnung der Wanderausstellung Illettrismus, 10.30, Marktgasse 88
- **Suppentag «Brot für alle»**, evang. Kirchgemeinde Wil, 11.30–13.30, evangelisches Kirchgemeindehaus
- **Vernissage des Jubiläumsbuchs «BäuerinnenLeben»**, mit Rahmenprogramm, Kantonaler Bäuerinnenverband St. Gallen, 14.00, Stadtsaal
- **Konzertabend**, Joy Wittwer singt Lieder von der irischen Sängerin Enya, 20.00, Berufsbildungszentrum Lindenhof, Aula
- **Die Banditen**, Operette, 20.00, Tonhalle
- **Let there be Rock**, 22.00, Kulturbahnhof Gare de Lion

Den Moment bewusst geniessen

«Gespräch zwischen Generationen», Teil 4: **Agnes Hinder** reiste in ihrer Jugend per Autostopp nach Wien. Die unternehmungslustige Frau ist Mutter von sieben Kindern und hat 19 Enkelkinder.

TESSA DOUMA

Agnes Hinder ist viel herumgekommen und hatte bis anhin ein zweifellos spannendes und interessantes Leben. Nach einer kaufmännischen Ausbildung als Lebensmittelverkäuferin verbrachte die heute 76-Jährige viel Zeit im Ausland. Hinder war beispielsweise als Au-pair-Mädchen tätig – in der Westschweiz, in Paris und in Rom – und genoss ein sorgenloses Leben, erfuhr vieles über die Städte und erlernte die Sprachen. Ausserdem unternahm sie mehrere Ausflüge nach Deutschland und Österreich. Zur Beschäftigung ihrer Abenteuerlust verreiste sie einmal per Autostopp nach Wien.

Die Zeit vor der Selbstbedienung

Später besuchte sie das Seminar für Verkauf in Basel und arbeitete als Instruktorin im Coop. In dieser Zeit kamen die Selbstbedienungsläden auf; wo man früher am Tresen Mehl aus Säcken bekam, befanden sich die Lebensmittel nun geordnet und verpackt in Regalen. Agnes Hinder hat die Einführung dieser Selbstbedienungsläden hautnah miterlebt. Im Alter von 27 Jahren heiratete sie Fridolin Hinder. Gemeinsam zogen sie in einen Bauernhof, das Weidgut, und verwirklichten so ihren Traum, selbständig als Bauern zu wirtschaften. Während ihr Mann oft unterwegs war und handelte, besorgte sie das Gut zusammen mit einem Angestellten.

Optimistisch trotz Schicksalen

Das Ehepaar wünschte sich immer viele Kinder. Sie bekamen



Agnes Hinder ist Grossmutter von 19 Enkelkindern.

sechs Knaben und ein Mädchen. Heute hat sie 19 Enkelkinder, die ihrerseits zu ihrem Glück beitragen. Auf die Frage, welche weiteren bedeutenden Ereignisse in ihrem Leben stattgefunden haben, erzählt sie eine lange und spannende Geschichte von einem Raubüberfall, der ihr während ihrer Zeit im Weidgut am eigenen Leib widerfahren ist. Die Täter wurden nicht geschnappt, Agnes Hinder kam jedoch glücklicherweise mit dem Leben davon. Ein weit gravierenderer Tiefpunkt trat ein, als man im Rücken ihres Mannes einen Tumor ent-

deckte, der das Nervensystem erheblich schädigte, so dass er gelähmt war und gezwungen wurde, den Rest seines Lebens in einem Rollstuhl zu verbringen. Dies war nicht nur ein gewaltiger Schock für Fridolin Hinder, sondern auch ein Kampf für Agnes und die restlichen Familienmitglieder, die Behinderung akzeptieren zu können. Doch Agnes Hinder ist optimistisch: «Ich bin überaus froh, dass ich ihn noch habe, sonst wäre ich trotz der Familie alleine. Ich habe ihm versichert, falls er irgendeinmal vorhat zu gehen, muss er mich mitnehmen.»

Wenn Agnes Hinder irgend etwas Sorgen macht, dann ist es das Herumlungern, der hohe Alkoholkonsum und die «Drögeleien» von jungen Menschen. Sie versteht nicht, weshalb Jugendliche sich nicht zu Hause aufhalten. Eltern sollten mehr Kontakt zu ihren Kindern haben und ihnen vertrauen. Bei ihren eigenen Kindern habe das immer funktioniert: «Sie wussten, wie man sich zu benehmen hat und zu welcher Zeit man nach Hause kommt.»

Für ihre Gesundheit hält sie sich oft draussen auf, sie arbeitet

WÖRTLICH

Tessa Douma
18 Jahre

Da ich mich für die Werte und Normen der Menschen interessiere, möchte ich nach der Matura an die Universität nach Zürich, um Jura zu studieren. Um mich fit zu halten, treibe ich in meiner Freizeit gerne Sport oder unternehme etwas mit Freunden. Ich nehme Gesangs- und Geigenunterricht und bin auch gerne kreativ tätig. Ich finde wichtig, dass man als Lernende neben der Schule als Ausgleich zur Schule Hobbies hat, die einem Spass machen.

im Garten oder geht mit ihrem Mann spazieren. Ausserdem versucht sie immer den Moment bewusst zu geniessen und positiv zu denken.

Schliesslich ist es die Liebe zu ihren Kindern und Enkelkindern, die ungemein zu ihrer Gesundheit beiträgt.

Das Wiler Forum für Nachhaltigkeit (Wifona) organisiert Anlässe zur Gesundheitsförderung. In der Wiler Zeitung erschienen in loser Folge Interviews, die Kantenschülerinnen und -schüler mit Menschen im Pensionsalter führen.

Grund zum Feiern bei den «Älteren»

Der Verein Club der Älteren Wil und Umgebung feiert sein 50-Jahr-Jubiläum. An der HV vom vergangenen Donnerstag wurde deshalb das Zusammensein besonders grossgeschrieben. Für Unterhaltung und ein Zvieribuffet war gesorgt.

LARISSA FLAMMER

Bereits seit 50 Jahren organisiert der Club der Älteren Wil und Umgebung für die Mitglieder Ausflüge und Treffen, die meist mit spannenden Diskussionen und gemütlichem Zusammensein verbunden sind. Nachdem das Jubiläumsjahr mit den zwei üblichen Anlässen im Januar und Februar begonnen hatte, folgte am 1. März an der Hauptversammlung das eigentliche Jubiläumsfest.

Ein Zürcher im Himmel

Der Saal im katholischen Pfarreizentrum war gut gefüllt. Etwa 150 Personen wohnten der kurzen HV und dem Jahresrückblick bei. Es ging sogar so schnell vorstatten, dass vor dem Auftritt von Stadträtin Barbara Gysi, die direkt aus Bern kam, eine Pause entstand. Kein Problem für die Seniorinnen und Senioren. Es wurde munter geschwätzt und als spontaner «Lückenfüller» meldete sich ein Erzähler. «Jänu, denn spring

ich halt ii», begann er schmunzelnd und gab die kurze, aber lustige Geschichte eines Zürchers im Himmel zum besten.

Mit ein bisschen Verspätung kam dann Barbara Gysi mit dem Zug in Wil an und überbrachte dem Verein Dank und Grüsse von



Gerda Soller als Putzfrau.

der Stadt Wil. «Club der Älteren ist zwar nicht der modernste Name, aber das ist nicht das wichtigste. Es geht darum, dass Ihr Senioren ein Stück Freizeit und Weg miteinander verbringen könnt», sagte die Stadträtin. Die Mitglieder des Vereins können sich so ein Netz-

werk aufbauen und Kontakte pflegen, damit etwas da sei, wenn der Job wegfalle.

«Geniesst eure Zeit!»

Die Bühne vor den frühlingshaft gedeckten Tischen betrat danach bereits die Putzfrau. Als die

Frau mit den offensichtlich italienischen Wurzeln – und ebensolchem Akzent – jedoch bemerkte, dass sie mitten in eine noch andauernde Veranstaltung geplatzt war, begann sie gar nicht erst mit Putzen, sondern hielt von der Bühne herab einen Plausch mit den Senioren. Die Putzfrau, bei der es sich um Gerda Soller aus Flawil handelte, wusste einiges über die Personen im Vorstand und die verschiedenen Aktivitäten des Clubs. Mit viel Witz vermochte sie die Anwesenden zu unterhalten und liess manche Anekdote des Vereins wieder aufleben.

Bevor Gerda Soller die Bühne dem Männerchor Harmonie aus Wil überliess, nahm sie den Seniorinnen und Senioren das Versprechen ab, die ihnen zur Verfügung stehende Zeit zu geniessen. «Ihr müsst nicht am Morgen um acht Uhr vor der Migros stehen, es gibt auch danach noch Brot», sagte sie, worauf einige der Anwesenden lachen mussten. Ob sie ihre eigene Gewohnheit erkannt haben?



Bilder: Isf.

Über die Witze der «Putzfrau» konnte herzlich gelacht werden.

Anzeige

11. und 12. April 2012
Generalversammlung
der Raiffeisenbank Wil

Jetzt
anmelden!

RAIFFEISEN